

Wesermarathon mal richtig

Am Sonntag, den 6. Mai 2007, stand wieder der Weser-Marathon als Bezirksfahrt auf dem Programm. Die angebotenen Strecken reichen von Hann. Münden bis Beverungen (52 km), bis Holzminden (80 km) oder bis Hameln (135 km). Im letzten Jahr hatte ich mit Dieter schon besprochen, dass wir diesmal richtig – also bis Hameln – mitfahren wollen. Neben uns beiden war noch Alexander mit von der Partie. Er war aber an den Vortagen schon 100 km auf der Werra (Kreuzburg – Hann. Münden) gepaddelt und wollte sich jetzt nur noch eine kurze Strecke bis Beverungen gönnen.

Beim Wesermarathon wird früh aufgestanden. Mein Wecker klingelte morgens um 5 Uhr. Wir waren bei weitem nicht die ersten – mein Zeltnachbar hatte um 2 Uhr morgens abgebaut und auch sonst herrschte schon ein reges Treiben. Nach einer kurzen Katzenwäsche und einem schnellen Frühstück sind wir bereit!

Paddelschlag 0: Wir setzen wir um 5.45 Uhr unsere beiden Boote beim Weserstein ein. Mein Proviant besteht aus 10 Wurstbrotten, 5 Bananen, 20 Schokoriegeln, einer Kanne Kaffee und ein paar Flaschen Wasser.

Paddelschlag 25: Auf der linken Seite (km 0,1) zeigt der Pegel Hann. Münden nur 122 cm (also Niedrigwasser). Die Strömung ist daher eher dürftig, die Wetteraussichten hingegen sehr gut. Zu dieser Fahrt haben sich über 1.700 Paddler gemeldet und ca. 300 wollten bis nach Hameln fahren.

Paddelschlag 1.250: Wir scheinen die langsamsten zu sein. Ständig überholen uns Einer, Zweier und Ruderboote unterschiedlichster Formen und Farben. Wir erinnern uns an den Rat der erfahrenen und langgedienten Paddelfreunde: „Lange Strecken geht man langsam und gleichmäßig an, man nimmt die Strömung mit und jeder muss sein eigenes Tempo finden.“

Paddelschlag 2.500: Mir tut der Rücken weh aber zeigen will ich es nicht. Es ist bitterkalt. Aus dem lauwarmen Wasser steigen Nebelschwaden auf, und die Sicht ist selten weiter als 50 m.

Paddelschlag 4.675: Rechts liegt Bursfelde. Zum ersten Mal kommt die Sonne über die Berge und scheint auf die Weser. Gleich wird es viel wärmer; alle lassen sich ein Stück treiben, um die Sonne zu genießen.

Paddelschlag 6.300: Rechts liegt Oedelsheim (km 25,2). Die Sonne erwärmt die Luft und meinen Rücken. Sofort denkt man an die vielen schönen Tage, die wir bei Gepäckfahrten oder Standquartier hier schon verlebt haben. Außerdem sind es jetzt nur noch 110 km bis Hameln.

Paddelschlag 8.950: Rechts liegt Wahmbeck (km 35,8). Der Fährbetrieb ist eher noch ruhig; schließlich ist es erst kurz nach 9 Uhr. Zum ersten Mal spüren wir den Gegenwind aus Nordost und hoffen, dass er schnell wieder abflaut.

Paddelschlag 11.100: Bad Karlshafen. Wir treffen Helmut vom OYC Oldenburg, der wohl schon 30 Mal mitgefahren ist. Er fährt in diesem Jahr nur bis Holzminden, aber ist sich sicher, dass wir es bis Hameln schaffen. Das macht uns Mut!

Paddelschlag 12.925: Links liegt Beverungen. Wir sind jetzt ca. 5 ½ Stunden unterwegs. Hier trennt sich die erste Spreu vom Weizen. Wir fahren weiter. Der Wind hat sich gelegt.

Paddelschlag 18.200: Pinkel- und Verpflegungspause. Wir sind jetzt ca. 7 Stunden unterwegs und müssen unsere Vorräte umräumen.

Paddelschlag 20.000: Holzminden und Endpunkt der Silber-Strecke. Bis hierher sind wir in drei Tagen bei der letzten Gepäckfahrt auf der Weser gekommen. Wir horchen in uns und geben ein "GO!" für die weiteren 55 km bis Hameln.

Paddelschlag 21.825: Der Wind hat aufgefrischt und kommt seit Kilometern immer von vorne. Uns kommen Zweifel, ob wir das weitere 45 km durchhalten. Die Strömung hilft auch nicht recht weiter. Nur wenige Paddler sind noch unterwegs; haben wir jetzt die rote Laterne?

Paddelschlag 23.000: Polle – nur noch 42 km; der Wind hat auf Süd gedreht! Wir haben Rückenwind.

Paddelschlag 25.000: 100 km sind geschafft!!! Leider wurde das Schild geklaut, so dass nur noch ein Mast den Standort ziert. Uns macht das nichts aus, denn hinter der nächsten Kurve kommen die Steinmühle und wieder der Rückenwind.

Paddelschlag 27.750: Bodenwerder haben wir erreicht. Wir sind zwar etwas langsamer geworden aber noch immer schaffen wir die 250 Paddelschläge je km. Alle Paddler fahren jetzt das gleiche Tempo. Man sieht immer wieder die gleichen Gesichter und Boote. Wir überholen Klaus aus Celle. Jetzt gibt es wenigstens einen, der noch hinter uns ist.

Paddelschlag 29.075: Mein Kaffee ist alle! Eine Banane ist noch übrig und die Brote wurden alle verzehrt. Jetzt bleiben uns nur noch das Wasser und ein paar letzte Schokoriegel. Wir sind jetzt 12 Stunden unterwegs. Noch 22 km; also einmal von Schulenburg zum KWH.

Paddelschlag 30.500: Rechts liegt Grohnde und links ein Atomkraftwerk. Dieter schwärmt vom hiesigen Biergarten bei der Fähre, aber wir bleiben hart.

Paddelschlag 32.500: Links liegt Ohr und die Weser hat keine Strömung mehr. Das macht nichts, weil sie vorher auch nicht so recht geströmt ist und außerdem kein Wind weht. Es ist so als würde man über einen spiegelglatten See fahren. Herrlich! – Jeder Paddelschlag ist ein Genuss.

Paddelschlag 33.500: Die alte Eisenbahnbrücke bei Hameln kommt um die Kurve. Noch 500 m bis zum Ziel!

Paddelschlag 33.625: Hameln. Zielpunkt. Anleger des KC Hameln. Man fährt an den Steg und steigt mit wackligen Beinen aus. Es ist 5 Minuten nach 20 Uhr. Das Boot nehmen helfende Hände aus dem Wasser. Wir registrieren den prüfenden Blick der Sanitäter vom Rettungswagen. Wir waren jetzt 14 Stunden und 20 Minuten praktisch ohne Pause unterwegs. Ich spüre bereits den ersten Muskelkater und zähle meine ersten Blasen, von denen ich beim Paddeln erstaunlicherweise gar nichts bemerkt habe.

Nachwort:

Der Wesermarathon mit seinen 135 km von Hann. Münden bis Hameln zählt sicherlich zu den anspruchsvollsten Tagesfahrten, die es in Deutschland gibt. Was mich selber erstaunt hat ist, dass wir ohne gezieltes Training eine solche Tour fahren konnten. Vorher war meine längste Strecke 55 km gewesen; Dieter ist vorher schon einmal 80 km gefahren. Man mag es wohl nicht glauben; aber solche Strecken werden im Kopf entschieden. Fahren wir noch einmal? – Bei schönem Wetter und vielleicht etwas mehr Strömung sicherlich im nächsten Jahr! – Oder?

Euer Wanderwart V.